

Großfeuer in Köflach

Sieben Feuerwehren im Einsatz. — Die Stadtfeuerwehr Köflach stand von Sonntag, 22. Juni, 21 Uhr, bis Montag, 23. Juni, 19 Uhr, dauernd im Einsatz. Den Männern der Feuerwehr gebührt hiefür der beste Dank und die Anerkennung

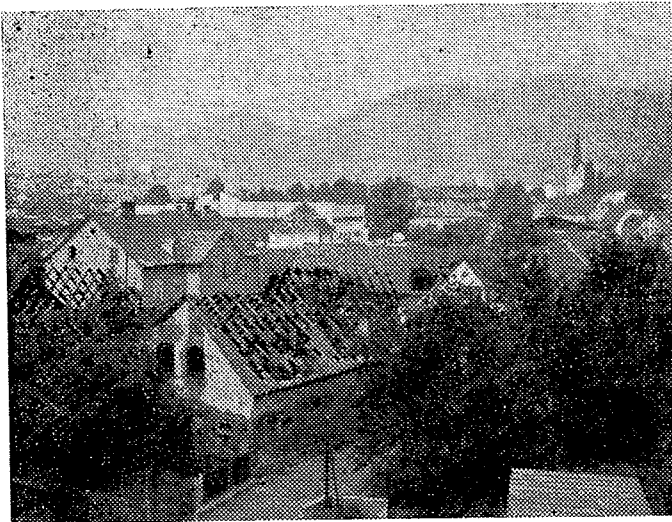


Foto: Koren, Köflach

Am 22. Juni um zirka 21 Uhr brach im Wirtschaftsgebäude der Besitzer Alois und Elisabeth Wascher in Köflach, Grazerstraße, ein Brand aus. Der Dachstuhl des Gebäudes brannte ab. Es entstand ein Schaden von zirka zwei Millionen Schilling, der durch Versicherung gedeckt ist. Landwirtschaftliche Geräte sowie Tiere, ausgenommen Kleintiere, konnten gerettet werden. Weil das Brandobjekt nahe der Packstraße liegt, mußte der Verkehr zeitweise umgeleitet werden.

Am Brandplatz erschienen die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Köflach mit Hauptbrandinspektor Rudolf Reif und Oberbrandinspektor Franz Reinbacher, die Freiwillige Feuerwehr der Glasfabrik Köflach mit Hauptbrandinspektor Heinrich Zach, die Freiwillige Feuerwehr Piber mit Hauptbrandinspektor Josef Strini, die Freiwillige Feuerwehr Maria Lanowitz mit Hauptbrandinspektor Franz Steinscherer, die Freiwillige Feuerwehr Rosental mit Oberbrandinspektor Franz Hatzlhofer, die Freiwillige Feuerwehr Bärnbach mit Hauptbrandinspektor Hermann Rupprechter, die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Voitsberg mit Abschnittsbrandinspektor Franz Gehr. Weiters waren am Brandplatz anwesend Bürgermeister Nationalrat Michael Pay, sowie Landes-Feuerwehrrat Karl Strablegg.

Das Feuer war mit großer Wahrscheinlichkeit gelegt worden. Der Brandstifter dürfte in den Flammen umgekommen sein. Die Leiche konnte im Schutt noch nicht entdeckt werden.

Am Sonntag um zirka 21 Uhr bemerkte Dr. Maier von der Bezirkshauptmannschaft Voitsberg von seiner in einem Hochhaus in der Nähe des Brandplatzes gelegenen Wohnung Flammen aus dem Dach des Wirtschaftsgebäudes schlagen. Er verständigte sofort die Köflacher Feuerwehr. Die in rascher Folge erschienenen sieben Feuerwehren des Bezirkes Voitsberg konnten aber das etwa 70 Meter lange Wirtschaftsgebäude nicht mehr retten. Der Besitzer des Brandobjektes, Alois Wascher, konnte mit Hilfe einiger Feuerwehrleute seine zwölf Rinder und dreißig Schweine aus dem Flammenmeer retten. Ein Eber kam aber jämmerlich im Feuer um. Sämtliche Futtermittel und einige Maschinen wurden vernichtet.

Schon die ersten Ermittlungen der Spezialisten der Brandermittlung vom Landesgendarmeriekommando Steiermark

ergaben, daß der Brand mit aller Wahrscheinlichkeit gelegt worden war. Ein Kurzschluß kommt keinesfalls in Frage, da Licht noch nach Brandausbruch gebrannt hatte.

Dringend der Tat verdächtig ist der unterstandslose Gelegenheitsarbeiter Simon Pichler, 35, aus Hirschegg. Pichler hat mehrmals im Heuboden des Wirtschaftsgebäudes übernachtet und war deshalb auch des öfteren beanstandet worden. Bis zu Pfingsten war er im Sägewerk Wascher beschäftigt gewesen, seither ging er keiner Arbeit mehr nach.

Am Sonntag abend wurde Pichler von Wascher dabei beobachtet, wie er „sein Quartier“ am Heuboden bezog. Kurz zuvor hatte der Mann von einer in der Landwirtschaft Waschers Bediensteten noch eine Kleinigkeit zu essen bekommen, da er seit Tagen nichts gegessen hatte und völlig ausgehungert und verzweifelt war. Immer wieder wollte er in der Landwirtschaft oder im Sägewerk Wascher beschäftigt werden.

Entweder aus Verzweiflung, möglicherweise aber auch aus Rachsucht dürfte der Beschäftigungslose nur eineinhalb Stunden nach seinem Gespräch mit dem Hofbesitzer das Feuer gelegt haben. Ob Pichler danach geflüchtet ist und sich irgendwo versteckt hält, Selbstmord begangen hat oder in den von ihm gelegten Flammen umgekommen ist und vom Schutt begraben wurde, konnte noch nicht eruiert werden.

Die Gendarmerie startete eine großangelegte Fahndung nach dem Verschollenen. Sämtliche Wälder der Umgebung und alle bekannten Holzfällerhütten wurden durchkämmt. Von Pichler aber fand man keine Spur. Zur selben Zeit arbeiteten sich die Feuerwehrleute, die die ganze Nacht über gelöscht hatten, vorsichtig durch den Brandschutt. Auch hier aber keine Spur von Pichler.

Alois Wascher hatte den Besitz erst vor einem Monat zu drei Vierteln von seiner Großmutter übernommen. Ein Viertel gehört seinen Eltern. Bei der Übernahme erneuerte er die Versicherung, so daß der Schaden gedeckt scheint.

Während des Brandes waren im Wohnhaus des Gehöftes außer dem Ehepaar Wascher mit seinem einjährigen Zwillingen noch etwa zehn Leute. Durch den gezielten Einsatz der Feuerwehren konnte das Wohnhaus vor der Vernichtung bewahrt werden.

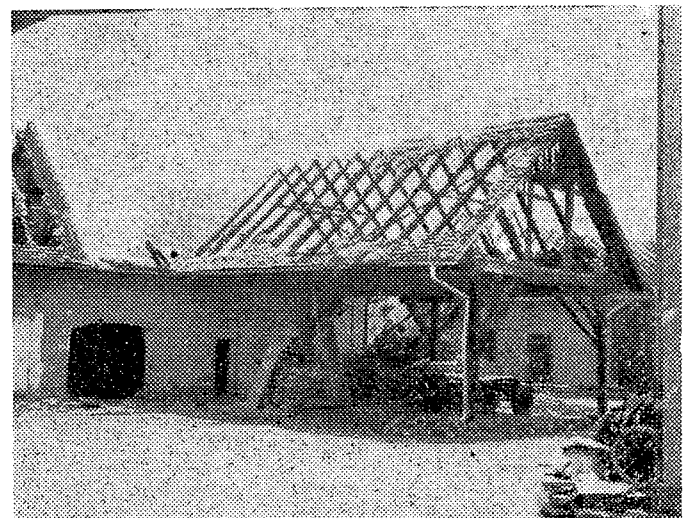


Foto: Koren, Köflach